

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 7

Rubrik: Brief und Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Golfkrieg und Medien

Sehr geehrter Herr Nationalrat Sager,

Wer sich Zeit nimmt, die Berichte in Fernsehen und Radio DRS über den Golfkrieg mit anderen Stationen zu vergleichen, kann nicht anders als entsetzt sein. Was sich der Schweizer von seinen von ihm bezahlten DRS-Sendern an Manipulationen jeden Abend vorsetzen lassen muss, ist eine Zumutung.

Mit welchem Recht versuchen die DRS-Redaktoren – bei RTSR und RTSI sieht es viel besser aus – immer wieder, ihre eigene Meinung mit unlauteren Mitteln auf dem Bildschirm zu verbreiten, statt ihrem Auftrag nachzukommen, möglichst objektiv zu informieren?

Dass es sich dabei nicht um harmlose Retuschen, sondern um routinemässige Fälschmünzerei handelt, zeigte sich wieder am Sonntag, 24. Februar, bei der gewiss nicht unwichtigen Tagesschau-Berichterstattung über den Ausbruch des Bodenkriegs am Golf.

1. So betonte Sprecher Müller, dass der Bodenangriff schon 14 Tage früher auf diesen Termin beschlossen worden sei, und stellte die rhetorische Frage, was denn das Ultimatum noch für einen Sinn gehabt habe. Das Ultimatum von Bush wurde also als Scheinmanöver diskreditiert. Kein Wort

Doppelzustellung an Zeitbild-Abonnenten Eine Bitte

Das vorliegende Zeitbild und einige folgende Nummern werden im Rahmen einer Werbung weiteren Kreisen zugestellt. Dabei ist es nicht zu vermeiden, dass einzelne unserer Abonnenten diese Ausgaben doppelt erhalten. Wir bitten um Verständnis und Weitergabe der Werbenummern an einen Bekannten, der das Zeitbild noch nicht kennt. Vielen Dank!

Redaktion und Administration

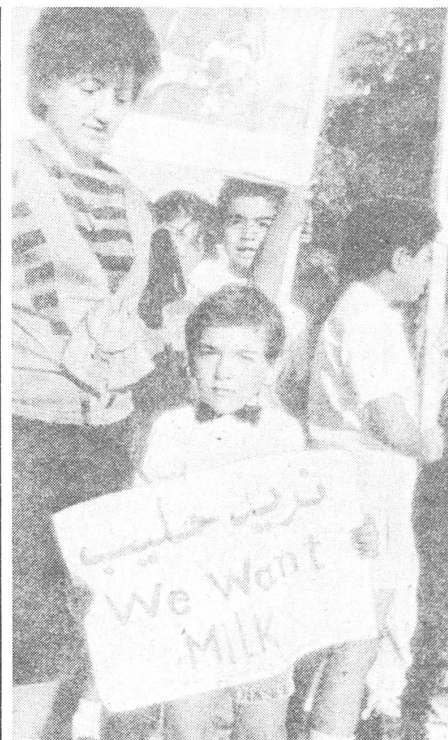
wurde davon gesagt, dass die Alliierten den Angriff noch gestoppt hätten, wenn der Irak aus Kuwait abgezogen wäre. Die internationalen Medien haben diesen Punkt ausdrücklich betont. (Dass nicht die Sprecher allein am engagierten Manipulieren beteiligt sind, ist klar, doch helfen sie mit sichtlichem Eifer mit.)

2. Bei den Gründen für den Angriff – warum dem Schlächter von Bagdad nicht nochmals eine Frist für den Abzug gewährt worden war – wurde verschwiegen, dass die Amerikaner nach dem Anzünden von 200 Ölanlagen in Kuwait und nach den Exekutionen und Deportationen von Kuwaitis allen Grund hatten, nicht länger zu warten.

Wie überhaupt bei DRS praktisch nie darüber gesprochen wird, was den Kuwaitis geschehen ist und geschieht, während ständig überlange Greuelberichte über die Volkswut in Bagdad und Amman, zum Teil an zwei Tagen mit den gleichen Bildern, gebracht werden. Über die offene und verdeckte tägliche Manipulation mit dem Bild liesse sich ein langes Kapitel schreiben.

Die DRS-Gestalter, die sich erlauben, mit überlangen Leads und nachfolgenden Leading questions Korrespondentenberichte ins Gegenteil zu verkehren, wenn ihnen die Tendenz nicht passt, sollten beim vielgeschmähten CNN in die Lehre gehen. Wievielmals ist in DRS-Berichten schon vom «zerstörten Irak» gesprochen – also gelogen – worden und wievielmals vom – tatsächlich – zerstörten Kuwait?

Was das Radio betrifft, so hat die «NZZ» in der Nummer vom 15. Februar genug gesagt. Allerdings ohne Schlussfolgerungen zu ziehen, wie dem kritisierten antiamerikanischen Gesinnungsterror ein Ende gesetzt werden könnte. So plump ist die DRS-Meinungsmache auch wieder nicht, dass man sie auf die Dauer ungeahndet lassen kann. Die gelegentlichen freundlichen Mahnungen wegen Konzessionsverletzung werden doch am Leutschenbach höchstens zum Anlass genommen, eine Studioparty mehr zu feiern. Ich frage Sie, sehr geehrter Herr Nationalrat, was wird gegen diese staatspolitische Katastrophe getan? Seit die Lieber-rot-als-tot-Schreiber Konkurs anmelden mussten, ist es eher noch schlimmer geworden. Dies gilt ja auch besonders für die Inlandthemen,



Da hat man in den sowjetischen Medien die Sache besser durchschaut: «Selbst die Kinder sollen kleine Verteidiger von Saddam Hussein werden.» (Bild und Bildlegende aus «Neue Zeit», Moskau, Nr. 3/1991)

wie Sie wahrscheinlich besser wissen als ich. Lokalradios und ein zweites Fernsehen sind kein Hilfsmittel dagegen, soviel steht fest.

P. L. in U.

Sehr geehrter Herr Dr. P. L.,

Besten Dank für Ihren Brief. Sie sprechen mir aus dem Herzen. Es trifft zu, dass die welschen und Tessiner Sender erheblich besser sind als der deutschschweizerische. Im Vergleich allerdings mit englischen und französischen Sendern schneiden auch diese beiden nicht immer gut ab. Dies fällt besonders in Hinsicht auf Berichterstattung und Kommentare zum Golfkrieg auf. Bei Radio und Fernsehen DRS kommt neben der Einseitigkeit und Desinformation noch das erschreckend tiefe journalistische Niveau dazu.

Wie Sie vermutlich wissen, haben wir die Frage der Monopolmedien in der Schweiz verschiedentlich aufgeworfen. Vor drei Jahren haben wir im Rahmen des Projektes Medienanalysen verschiedene Langzeitbeobachtungen von Radio-DRS-Sendungen veröffentlicht. Nach Abschluss dieser Arbeiten, an denen sich diverse Institutionen beteiligt hatten, entstand in der Nachfolge eine selbständige Organisation, das «Forum Medien kritisch», das seit über einem Jahr regelmässig ein Bulletin veröffentlicht und eine juristische Beratungsstelle für Beschwerdeführer zur Verfügung stellt.

Peter Sager